

Transalp 2003 - von Jenbach nach Rovereto

Freitag, den 12.09.2004

Monterovere - Forte Luserna - Kaiserjägerweg - Carbonare - Passo Coe - Monte Maggio - Póšina

Da heute ein Erholungstag eingeplant ist, machen wir uns abseits der eigentlich vorgesehenen Route in Richtung des Forte Luserna auf. Nach Besichtigung der imposanten Ruine erreichen wir über die Festung Oberwiesen den Ort Luserna.

Beim Anstehen bei einem fliegenden Gemüsehändler bekommt Elisabeth Gelegenheit, den Gesprächen der hier ansässigen Zimbern zu lauschen (altdeutscher Dialekt). Angeblich hat sie sogar einiges verstanden.

Nachdem wir am späten Vormittag wieder an unserer Unterkunft vorbeigekommen sind, geht es über zahlreiche kleine Orte weiter bis nach Carbonare und auf den Passo Sommo.



Das Skigebiet von Folgaria durchquerend erreichen wir schließlich kurz vor dem Passo Coe die Rifugio Camini und damit Kaffee, Kuchen und eine beeindruckend umfangreiche Sammlung der hier (vermutlich ehemals) ansässigen Tierwelt in ausgestopfter Form.

Nach dem Passo Coe verwandelt sich der breite Schotterweg langsam aber unaufhaltsam in einen netten kleinen Bergweg, der erst kurz vor dem Gipfel wieder in eine Schotterstraße einmündet. Bei bestem Wetter und ebensolcher Laune turnen wir mit viel Spaß nach oben.



Die Aussicht vom Gipfel des Monte Maggio ist dank des kühlen Wetters und der klaren Luft fantastisch. Da wir trotz unseres nur kleinen Tagesprogramms schon wieder sehr spät dran sind, machen wir uns jedoch bald wieder auf und nehmen den durch Latschenfelder und Felsschrofen ziehenden Weg Richtung Süden in Angriff. Mit nur einer kurzen Schiebeeinlage erreichen wir schließlich den Abzweig zum Passo Borcola. Ab hier gibt es für uns dann vorläufig nichts mehr zu fahren.

Erst als wir den berühmten alten Lastwagen bei einem alten Steinbruch erreichen, können wir wieder aufsitzen. Im Transalpbuch hatte der Wagen noch ein etwas rüstigeres Erscheinungsbild. Mittlerweile hat er jedoch sein Dach verloren.



Transalp 2003 - von Jenbach nach Rovereto

Am Passo Borcola erreichen wir wieder Asphalt und genießen die endlosen Serpentine hinab nach Póssina.

Bereits vor dem zentral gelegenen Gasthaus erwartet uns der bärtige Wirt und geleitet uns im Dauerlauf zur etwas entfernt liegenden Unterkunft. Im Dachgeschoß bekommen wir eine ganze Ferienwohnung mit Fernsehzimmer für uns allein.

Beim Abendessen geht es zwischen den einzelnen Gängen recht gemütlich zu, so daß wir gut 1,5 Stunden Zeit haben, die äußerst reichhaltigen und vielfältigen kulinarischen Köstlichkeiten bis hin zum abschließenden Apfelkuchen zu genießen.

Nach Starwars (Rückkehr der Jedi-Ritter auf Italienisch) geht es ab in die Kiste.

1.300 Höhenmeter, 50 Kilometer und zuviel Kalorien für einen lockeren Tag